

§ XI. Peter Clasen zu Hornhüsen, oder auf dem Wester-Nie-
land wohnende, da er sahe das Wasser kommen, begab sich in mög-
lichster Eilfertigkeit mit seiner Frau auf den Boden. Er selbst war
ohne Hosen und Strümpffe. Die Frau hatte zwar einen Dymten
Onder = Broek, oder Unter = Hosen von Dymte an, aber keine
Strümpffe über den Füßen. Der Knecht des Hauses retirirte sich
in die Scheune auf das Stroh. Und Melle Classen, des Hauswir-
thes Bruder, stieg in der Angst auf das Bette. Nebst diesem Bet-
te lag seine Mutter noch auf ihrem Bette, da sie sich denn also zer-
streuet hin und wieder enthielten. Es währete aber nicht lange,
so schlug die Mauer hinter der Bettstelle nieder, und damit wurde
die Mutter nebst ihrem Bette von den Wasser mit fort genommen;
der Sohn Melle konte sich da nicht erhalten und wurde auch mit
fort gerissen. Er kommt aber an einen andern Baum, an welchem
er sich veste hält und durch Mühe in denselben steigt. Da nun das
Mittel = Theil des Hauses umgerissen und unmöglich war, daß der
Mann und die Frau sich noch lange auf dem Boden erhalten kon-
ten, so ließ der Knecht, so auf dem Stroh saß, ein Stücke Holz trei-
ben, welches er an ein Seil gebunden hatte. Dieses trieb glücklich
an den Baum an, auf welchen Melle saß, und vermittelst dieses
Holzes ist er des Sonnabends Nachmittage abgehohlet worden,
und hat sich auch aufs Stroh begeben. Auf eben solche Weise ist
hernach Peter Clasen, die Frau und Magd vom Boden abgezogen
worden, ohnerachtet das Wasser zwischen der Scheune und dem
Wohn-Hause so einen gewaltigen Strohm genommen hatte, daß
es fast unmöglich schien, durch denselben gezogen zu werden. Da sie
nun bey einander aufs Stroh gekommen, so haben sie ein Loch ins
Stroh gemacht, in welchen sie bey einander bis auf den Sonntag
aushalten müssen. Die Mutter so ohngefahr um 7 Uhr fort getrie-
ben, ist nicht weit davon todt gefunden, worauf sie nach Grönin-
gen gebracht und daselbst begraben worden.

10) Peter
Clasens zu
Hornhü-
sen.

§ XII. Bey Uldrum ist eine Magd so im Hinter-Hause bey dem
Vieh war, von der Fluth überfallen. Sie war voller Angst und
Schrecken und wuste nicht wo sie sich hinwenden sollte; und da sie
sich zum Tode bereitete, so wird sie vom Wasser ergriffen und durch
dessen Gewalt auf eine Kuh, so los war, geworffen, und also ist sie
nebst der Kuh ins Wohn-Haus getrieben und lebendig geblieben.

11) Einer
Magd bey
Uldrum.

§

§ XIII.